

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag; — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 232.

Halle, Freitag den 4. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. Octbr. 8 Uhr 41 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 3. Octbr. 9 Uhr 4 Min. Vorm.

Florenz, Mittwoch den 2. October. Die Insurgenten behaupten Aquapendente. Die päpstlichen Gensdarmen forderten Hülfen von italienischen Truppen, welche jedoch die Intervention verweigerten. Die Insurrection wächst.

Halle, den 3. October.

In hohem Maße befriedigend und erfreulich waren die Verhandlungen und Ergebnisse auch des gestrigen zweiten Tages der hiesigen Philologenversammlung, deren Mitgliederzahl die aller bisher gehaltenen Zusammenkünfte übersteigt, indem sie über 500 Teilnehmer aufzuweisen hat.

In den Frühstunden fanden zunächst die Sections-Sitzungen statt, über welche Nachstehendes zu berichten:

1. In der pädagogischen Section von 8—10 Uhr wurde unter Vorsitz des Directors Prof. Kramer die Frage verhandelt: In wie weit sind die Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft für die Schule zu verwerten? Referent Director Haacke aus Jorgau war der Ansicht, daß diese Verwertung nicht schon bei dem lat. Unterricht in Quinta beginnen könnte. Unter lebhafter Debatte kam man dahin, dieselbe erst bei dem Anfange des Griechischen, also erst in Quarta für zulässig zu halten.

2. In der archäologischen Section von 8—10 Uhr unter Vorsitz des Prof. Conze sprach zuerst Prof. Michælis aus Tübingen über eine kritische Ausgabe des Pachtanon mit Vorlage von Probeblättern, sodann Herr Kunstschänder Eichler aus Berlin über eine aufgestellte weibliche, unterhalb der Brust von einem Blätterkranz umgebene Büste eigenthümlicher Art, deren Original sich im britischen Museum befindet. Es erhob sich über diesen Gegenstand eine kurze Debatte darüber, ob sie wirklich antik oder neuern Ursprunges sei. Diese blieb unentschieden. Darauf lenkte Prof. Conze die Aufmerksamkeit der Versammlung auf ein von dem Prof. von der Lannig aus Frankfurt a. M. aus Gyps angefertigtes und von ihm aufgestelltes Modell der Akropolis von Athen und rühmte dessen Treue, da er dieselbe aus eigener Anschauung kennt. Hierauf wurden Münzabdrücke und andere Antiken besprochen.

3. In der orientalischen Section von 9—10½ Uhr unter Vorsitz des Prof. Vott hielt Prof. Delitzsch aus Leipzig einen Vortrag über ein bis jetzt unbekanntes räthselhaftes Bruchstück ältester literarischer Grammatik, worüber sich eine kurze Debatte erhob; sodann sprach Prof. Weber aus Berlin über die Praktik. Anthologie des Pöta und las Proben daraus vor.

4. In der germanistischen Section unter Vorsitz des Prof. Zacher von 8—10 Uhr gab der hiesige Privatdocent Dr. Delbrück einen Bericht über einen Aufsatz des Dr. Mannhardt aus Danzig über die Getreide-Dämonen, worauf von der Section nach eingehender Debatte eine Petition an das norddeutsche Bundespräsidium um Unterstüßung des Grimm'schen Wörterbuchs aus Staatsmitteln einstimmig angenommen wurde.

5. In der mathematischen Section unter Vorsitz des Prof. Geine wurde über die Nothwendigkeit, auch die Kegelschnitte in den Gymnasial-Unterricht einzuschließen und die Zahl der mathemat. Unterrichtsstunden für die mittleren Klassen zu erhöhen, gesprochen.

In der darauf folgenden zweiten allgemeinen Sitzung referirte zunächst Professor Eckstein aus Leipzig über die Vorschläge, welche hin-

sichtlich der Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes und der Statuten-Revision von dem dazu bestimmten Comité gemacht werden. In vollständiger Uebereinstimmung mit diesen Propositionen beschloß die Versammlung, zum Orte der Zusammenkunft für das Jahr 1868 Würzburg zu wählen, sowie den Professor Ulrichs und den Studien-Director Weigand mit dem Präsidium daselbst zu beauftragen; von Seiten der Orientalisten wird Professor v. Spiegel in Erlangen das Präsidium übernehmen. Von der Revision der Statuten soll diesmal abgesehen und dieselbe erst in Würzburg vorgenommen werden.

Nach Erledigung dieser Angelegenheiten erfolgten die nachstehenden Vorträge. Prof. Dr. Tischendorf aus Leipzig sprach über griechische Paläographie, wobei ein Facimile griech. Handschriften vorgezeigt wurde; Prof. Dr. Eichmüller aus Göttingen in Bezug auf die Lehre des Aristoteles über die Unterscheidung des Epos von der Tragödie, wobei sich eine Debatte zwischen dem Redner und den Herren Hofrath Prof. Sauppe aus Göttingen und Prof. Ueberweg entspann, ohne daß der schwierige Punkt erledigt werden konnte; der hiesige Prof. Dr. Steinhart gab Apophorismen über den gegenwärtigen Stand der Platonischen Forschungen in Bezug auf die Aechtheit oder Unächtheit der unter Plato's Namen uns überlieferten Schriften. Mit diesen Vorträgen wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

Die Nachmittagsstunden waren dem Besuche unserer romantischen Saaluser nach Siebichenstein hin, sowie des Bades Wittkind gewidmet, wobei ein sonniger Himmel die Festgenossen freundlich begünstigte. Die gegen 6 Uhr begonnene musikalische Aufführung von Gluck's Drephus und Eurypide wurde durch die Abwesenheit des ursprünglichen Dirigenten, Musik-Director Hasler, welcher durch einen beklagenswerthen Trauerfall in seiner Familie schwer betroffen ist, leider beeinträchtigt.

Von 8 Uhr an fanden sich die Mitglieder der Versammlung in den Räumen des städtischen Schießgrabens zusammen, woselbst von Seiten der Stadt eine frugale Bewirthung den Festgenossen dargeboten wurde. Stadtrath von Hellborn begrüßte in herzlich und zugleich launiger Weise die Anwesenden, in deren Namen Professor Thomas aus München dankend das Wort ergriff. Der Oberbürgermeister von Hoff nahm später noch Gelegenheit, deutsch-patriotischen Gefühlen in dieser von allen deutschen Stämmen besuchten Versammlung Ausdruck zu geben. In heiterster Stimmung verweilten die Festgenossen noch lange zusammen.

Als Nr. 4 des Notizenblattes geben wir zur Vervollständigung der Uebersicht der Verhandlungen noch folgende:

Allgemeine Tagesordnung.

Donnerstag den 3. October.

Pädagogische Section von 8—10 Uhr:

Im Auditorium Nr. 7.

Tagesordnung:

- 1) Behandlung der von Herrn Prof. Zacher aufgestellten Thesen über Regelung der deutschen Schreibung in Gemeinschaft mit der germanistisch-romanistischen Section.
- 2) Fortsetzung der Verhandlung der Thesen des Herrn Director Haacke über die Verwertung der Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft in der Schule.

Orientalistische Section von 8 Uhr ab:

- 1) Herr Prof. Goshke aus Halle: Der Eintritt des Islam in die indische Kunst, mit Vorlegung englischer Photographien.
- 2) Herr Consul Weglein aus Berlin: Ueber den Dialect der Nomadenstämme der syrischen Wüste.
- 3) Herr Prof. Dietrich aus Berlin: Ueber die Philosophie der lauten Brüder.
- 4) Geschäftliches der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Germanistische Section von 8—10 Uhr:

Im Auditorium Nr. 7.

- 1) Verhandlung über die von Herrn Prof. Zacher aufgestellten orthographischen Tafeln, in Gemeinschaft mit der pädagogischen Section. Im Gerichtszimmer.
- 2) Vortrag des Herrn Dr. Martin über die mittelniederländische Literatur und deren Beziehung zur mittelhochdeutschen.
- 3) Vortrag des Herrn Dr. Treib über einige gothische und angelsächsische Etymologien.

Archäologische Section von 8—10 Uhr:

- 1) Herr Director Frick aus Burg: Ueber die Inschrift auf der sogenannten Schlangensäule zu Constantinopel.
- 2) Herr Prof. Piper aus Berlin: Ueber klassisch-epigraphische Studien und Mittheilungen bei den Kirchenvätern und im Mittelalter.
- 3) Herr Hofrath Uelrichs aus Würzburg: Vorlage und Erläuterung einiger Antiken.
- 4) Herr von der Launig: Ueber eine neue Ergänzung der sogenannten Pasquinogruppe.
- 5) Herr Prof. G. Wolff aus Berlin:
 - a) Die Philologen und die alte Kunst.
 - b) Inwiefern kann man aus den erhaltenen Kunstwerken auf den Stil ihrer eigentlichen Erfinder schließen?
- 6) Vorlage einer Anzahl von Photographien.

Mathematische Section von 8 Uhr ab:

Herr Professor Dr. Gerhardt:

- 1) Die Kegelschnitte sind für den Unterricht auf den Gymnasien ebenso notwendig als berechtigt.

Herr Dr. Langguth aus Greifswald:

- 2) Bei der schriftlichen Abiturientenprüfung ist neben drei mathematischen Aufgaben eine physikalische zu stellen.

Zu unserm gestrigen Berichte bemerken wir, daß im Sekretariat Dr. Hagen aus Bern (nicht Haack) sich befindet, wie auch Dr. Hultsch aus Dresden (nicht Dr. Wunsch) Bemerkungen zu dem Vortrage über den Dreifuß des Selon u. gegeben hat.

Deutschland.

Berlin, d. 2. October. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Kammerherrn Gustav Gans v. Eden Herrn zu Putlitz zum Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen zu ernennen. Aus Kassel meldet die „Kass. Ztg.“ die vorgestern erfolgte Ankunft des Prinzen Friedrich Karl auf Wilhelmshöhe.

Der diesseitige Gesandte am österreichischen Hofe, Baron v. Wertheimer, welcher zuletzt in Paris verweilte, ist am Montag Abend von dort hier eingetroffen und wurde gestern Vormittag vom Minister-Präsidenten Grafen Bismarck empfangen.

Der Japanische Prinz Tokugawa Minboutsu, Bruder des Kaisers, trifft in den nächsten Tagen, um Sr. Maj. dem König einen Freundschaftsbesuch zu machen, auf der Rückreise von London kommend, mit einem aus 6 Personen bestehenden Gefolge hier ein und wird in Berlin einen kurzen Aufenthalt nehmen.

In der heutigen Bundestags-Sitzung führte der Bundeskanzler den Vorsth. Legationsrath Hoffmann referirte Namens des verstärkten Ausschusses für Handel und Verkehr über den preussischerseits vorgelegten Freizügigkeits-Gesetzentwurf, welcher durchberathen und mit einigen Modificationen angenommen wurde. Auf Vortrag des Präsidenten des Bundeskanzleramts wurden die sächsischen Anträge, betreffend die Herbeiführung der Gleichmäßigkeit in der Berechtigung des Gewerbebetriebes angenommen. Bertrab referirte Namens des Justizauschusses über den preussischen Antrag auf Ausarbeitung einer gemeinsamen Civilprozeß-Ordnung, welcher in der vom Ausschusse empfohlenen Fassung angenommen wurde. Die acht Juristen, welche die Commission bilden sollen, wurden gewählt. Der Bundesrath erledigte schließlich Petitionen.

In Abgeordnetentreffen ist von einer Anleihe von 10 Millionen Thalern für Marinezwecke die Rede.

Dem hiesigen Magistrat ist auf sein Ansuchen vom Minister des Innern mitgetheilt worden, daß der Termin für die Urwahlen nicht vor dem 29. d. Mts. angesetzt werden soll.

In Folge Einverständnisses der betreffenden Regierungen des Norddeutschen Bundes werden die Militärpflichtigen aus jenen Staaten, welche die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst nachsuchen wollen, folgenden Preussischen Prüfungs-Commissionen überwiesen werden: die Militärpflichtigen aus Eibenburg der Commission in Hannover, die aus Lübeck der in Kiel, die aus Sachsen-Altenburg, Schwarzburg und Ruß der in Erfurt, die aus Anhalt der in Magdeburg, die aus Lippe der in Minden, die aus Waldeck der in Kassel.

Nach einem neuen Bekleidungs-Reglement für die Marine wird den Mannschaften derselben von jetzt ab die Selbstbeschaffung ihrer Uniformstücke aufgegeben, wofür ihnen eine nach dem Grade bemessene Geldvergütung jährlich zugewiesen wird. Für die Entnahme der benötigten Bekleidungsstücke sind die Mannschaften auf das eigens dazu errichtete Marine-Montirungsdepot zu Kiel angewiesen.

Sämmtliche verheirateten Soldaten vom Feldwebel und Ober-Feuerwerker abwärts, die den vorjährigen Feldzug mitgemacht haben, ist, wie mehrere Blätter melden, in diesen Tagen ein königliches Gnadengeschenk von 15 Thln. ausgezahlt worden.

Für die in der königl. Militär-Artillerie-Schule zu Berlin auf Staatskosten zu Militär-Roskärzten auszubildenden Militäreleven treten vom Jahre 1868 ab veränderte Bestimmungen in Kraft. In erster Reihe wird der Nachweis eines Zeugnisses der Reife für die Secunda eines Gymnasiums, einer Realschule oder einer höhern Bürgerschule ge-

fordert. Ferner sollen die Bewerber zukünftig das 24. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, und einer Aufnahme solcher jungen Leute, welche nicht mindestens sechs Monate im stehenden Heere bei der Cavallerie, Artillerie oder dem Krain genießt, fernerhin nicht mehr stattgegeben werden. Nach erfolgter Aufnahme-Prüfung durch die Seitens des General-Commandos dazu bestimmten Kruppentheile erfolgt durch die letzteren an jedem 1. October die Ueberweisung der genügend befindlichen Aspiranten an die Schule. Für das Studium sind 3, auch 3½ Jahre bestimmt, je nachdem die Staatsprüfung zum Chirurgen 1. Klasse in Aussicht genommen wird. Außer der allgemeinen Dienstpflicht bedingt jedes Jahr unentgeltlicher Ausbildung eine besondere zweijährige Dienstverpflichtung im stehenden Heere.

Die „Prov. Corr.“ schreibt: Die Verhandlungen mit dem Könige von Hannover über die Regelung der Vermögensverhältnisse des hannoverschen Hauses haben schließlich zu einem erwünschten Ziele geführt. Am Sonntag (29.) ist zwischen dem Vertreter der Preussischen Regierung, Geh. Legationsrath König, und dem Bevollmächtigten des Königs Georg, Ober-Kron-Anwalt a. D. Windthorst, ein Vertrag zu Stande gekommen, dessen Befestigung in Kurzem zu erwarten ist. Der Regierung unseres Königs gereicht es zu hoher Befriedigung, daß es möglich war, die Verhältnisse des hannoverschen Hauses durch ausdrückliches Einvernehmen mit dem König Georg festzustellen.

In Betreff der Verhältnisse in Nassau sind der „Prov. Corr.“ zufolge neuerdings sowohl von dem Präsidenten der Regierung in Wiesbaden, wie von den jüngst berufenen Vertrauensmännern noch mancherlei Wünsche der Bevölkerung, namentlich in Bezug auf die Förderung der äußeren Landeswohlthat, der Staatsregierung nahe gelegt worden. Letztere hat deshalb beschlossen, nachdem die mit den Vertrauensmännern zunächst berathenen ständischen Einrichtungen mittelst Allerhöchster Verordnungen inzwischen bereits ins Leben gerufen sind, demnächst noch weitere Beratungen mit Vertrauensmännern über die weiteren Wünsche der Bevölkerung eintreten zu lassen.

Der Geh. Reg.-Rath Wohlers, der Regierungs-Commissar in den Verhandlungen über die Fortdauer der Banken von Wiesbaden, Ems und Homburg, ist hier angekommen, um die Gegenvorschläge der beiden Gesellschaften zu überreichen. Wie der wiesbadener „N. Kur.“ hört, ist die Stimmung in den maßgebenden Kreisen in Berlin einer Verlängerung der Pachtverträge über das Jahr 1870 nicht abgeneigt, jedoch ist ein bestimmtes Maß dieser Verlängerung noch nicht bekannt, vielleicht noch gar nicht bestimmt.

Ueber die Verhandlungen mit Dänemark wird der Augsburgener „Allg. Ztg.“ von hier geschrieben: „Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß Dänemark nicht an den Prager Frieden, sondern an Preussens Eröffnungen vom Mai d. J. anknüpfen. Preussische Blätter halten dies für selbstverständlich, da der Prager Frieden nicht mit Dänemark abgeschlossen sei. Die hierher gerichteten dänischen Depeschen vom 20. Juli und 10. September geben indessen gerade die entgegengesetzte Anschauung kund, und behufs einer richtigen Beurtheilung der Sachlage wird es nützlich sein, dies festzustellen. Die erwähnte Depesche bestritt energisch den in den preussischen Erklärungen vom Mai und Juni eingenommenen Standpunkt in der Garantie-Frage, und auch die letzte dänische Depesche vom 10. September hebt noch hervor, daß der Art. 5 des Prager Friedens von den individuellen, kommunalen und legislativen Garantien, welche Preußen fordern, nichts erwähne. Namentlich aber ist durch letztere Depesche der hiesige dänische Gesandte, Herr Luade, ausdrücklich angewiesen, davon auszugehen, daß der Prager Friede der Bevölkerung der nördlichen Bezirke Schleswigs das Recht gebe, auf ihre baldige Wiedervereinigung mit dem alten Vaterlande zu hoffen,“ und hieraus leitet die dänische Regierung für sich das Recht wie die Pflicht ab, die Ausführung des Art. 5 dieses Vertrages zu betreiben, von welchem allerdings Graf Bismarck in seiner Depesche vom 20. August bemerkt, daß durch denselben „anderen als unsern Mitpaciscenten Rechte nicht erwachsen“ seien. Hieraus ergibt sich hinreichend, daß Dänemark, wie entkernt an die preussische Eröffnung vom Mai anknüpfen, in der bevorstehenden Verhandlung seinen Standpunkt einzig und allein nach dem Prager Frieden nehmen will. Ein „Recht zu hoffen“ mag den Beteiligten aus dem Prager Frieden erwachsen, ein Recht zu fordern gewiß nicht: aber man versucht's in Kopenhagen.“

Den französischen Prahlereien und Drohungen setzt die „Kreuzzeitung“ folgenden Artikel entgegen:

Wie weit in aller Welt soll denn, ihr Herren, unsere Geduld ausdehnen? Wie lange wollt ihr uns retten mit euerem Dergeltthum? Wann endlich soll es aufhören, dies Raubthier französische Blätter gegen unser Vaterland? — Welch ihr, wir hätten es diesen verlernt, weil wir nicht nach jedem Spatz mit Kanonen schießen? Zwar es stand uns wohl an, euerer salzburger Phantasien auf ihr Nichts zu reduciren; es stand uns an, laut vor aller Welt damals zu erklären, daß wir die europäische Diktatur auch zum Spiegelein genommen sind. Und mir erwiderten, was wir gewollt — die Fühlhühner wurden entzogen. Aber es lästete nicht, jedem pariser Winkeljournal, jedem Blättchen, das irgendwo in der Gascogne gegen Preußen schmadonirt, Tag für Tag nachzuspielen — das curieuse wie Edelweid zu behandeln. Was dies Wölchlein sich heiser freischen — das erwiderte sich in der Stille wohlfeil mit Bettigabonbons. Indessen, da auch angesehene und selbst offizielle Journale in Paris fortfahren, an Preußen zu nadeln, ja uns zu drohen, da die französische Regierung Tag und Nacht ihre Drohungen vermehrt und ihren Blättern gehattet, diese Vorbereitungen laut gegen uns anzudeuten — so ist mir nun schweigen? Also denn zwei Worte! Wir sind zu alt, um noch zu erlernen — sonst würden wir in die französische Schule gehen, um das Praxen zu lernen. Man zählt uns vor, wie groß Frankreichs Armee, wie feurig ihr Duth sei, dem doch niemand bezweifelt, wie schnell ihr Waffen — selbst die Turcos werden schon zu vielen Tausenden gegen uns mobil gemacht. Wir fürchten uns nicht — aber wir eiden uns auch nicht. Wir werden niemand angreifen — vor niemandes Angriff aber uns scheuen. Nirgends werden wir Frankreich — vor niemandes Feind — inneren Verlegenheiten — durchaus nicht vermehren. Wir werden uns nie mehr einmischen in eine Frage, die der Entscheidung Frankreichs anheimfällt — allein und frei möge es seinen Gang erden. Aber auch wir den untersten! Wir find nicht gemeint, in Paris anzufügen, ob Deutschland wohl deutsch sein möchte.

Wir sind nicht gemeint, Hrn. Drouin de Lhuys zu bitten, daß Preußen Großmacht bleiben dürfe. Es fällt uns nicht bei, den kaiserlichen Vertreter um Belehrung zu ersuchen über die Grenzpflicht des Rheinstroms. Alles das denken wir uns allein zu betragen, und wir würden uns jede Intervention mit höchstem Danke verbiten. Wir hoffen, dies wird genügen — Frankreich wird eben einsichtiger sein als die freigeistigen Journale von Paris. Wenn aber doch nicht — nun dann „Fuß beim Mal!“ und zu jedem Wegzuge bereit, trotz aller Euros und Fächerkanonen. Dem großen Klog ein großer Heil!

Bessere Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens, als sie in den allerfriedfertigeren Reden und Versicherungen der Machthaber gegeben werden können, bessere finden wir — sagt die „Börsezeitung“ — in den beiden Thatsachen, einmal daß in Frankreich in Folge der sehr schlechten Ernte große Getreidemangels befürchtet wird, und daß daher dort Regierung wie Regierte wohl näher liegende Sorgen haben werden, als die von nationaler Eitelkeit und militärischer Eifersucht dictirten. Bei leeren Magazinen läßt sich heutzutage nicht mehr ein großer Krieg unternehmen. Das andere Friedensmoment ist die auffallend lange Luftfahrt des nordamerikanischen Admirals Farragut durch die europäischen Gewässer. Der Kaiser von Frankreich kennt genau die Gefahren, welche ihm, wenn er furchtlos einen Krieg mit Deutschland herauszufordern wollte, drohen würden; er weiß, daß durch die Gleichzeitigkeit der Interessen nicht bloß Italien und Rußland auf unsere Seite gezogen werden würden, sondern daß auch jenseits des Oceans mit der Begierde, für erlittene Unbill sich an Frankreich zu rächen, die Freundschaft zu Rußland Hand in Hand geht. In dem friedlichen Besuche des amerikanischen Seemanns mit seiner kleinen Flotille wollen wir keineswegs eine politische Mission erkennen; die Thatfache seines Erscheinens aber genügt, um der Macht, von welcher allein ein Friedensbruch zu befürchten, als Warnungszeichen zu dienen.

Das Rundschreiben des Grafen Bismarck vom 7. September giebt dem „Journal de St. Petersbourg“ Veranlassung, den friedlichen Charakter der preussischen Politik in der deutschen Bewegung zu kennzeichnen. Die militärische, offensive und defensiva, Einheit Deutschlands sei gemacht, was zu thun erübrigt, sei ein Werk des Friedens. Die Vereinigten Staaten Deutschlands“ (Etats-Unis d'Allemagne), ihre glückliche und zufriedene Nationalität konstituierend, seien eine Garantie des europäischen Friedens, da es in Deutschland keine Regierung, ja, nicht einmal eine Partei gebe, welche ein einziges auswärtiges Volk zu beunruhigen wünsche.

Frankfurt a. M., d. 1. October. Das Inslebentreten der Verfassung scheint hier keine besonders große Begeisterung hervorgerufen zu haben. Die Presse verhält sich kühl. Der Erlaß, durch welchen die im vorigen Jahre zur Deckung der Kriegskosten gemachten Anleihen als Staatsschulden anerkannt, das heißt: vom Staat Preußen übernommen werden, wird als Akt der Gerechtigkeit freudig begrüßt, dabei aber bedauert, daß er so spät komme. Das „Fr. Z.“ mahnt die Frankfurter, aus der Aera der melancholischen Apathie herauszutreten und Zeugnis abzulegen, daß sie in ihrer republikanischen Vergangenheit gelernt haben, selbstthätig Hand anzulegen an die Verbesserung der Zustände. Das Märtyrertum des lebenden Gehorsams findet nur da seine Entschuldigung, wo dem Bürgerthume jedes Feld freier Thätigkeit fehlt. Die Verfassung des preussischen Staates, wie embryonisch sie auch immer noch sein mag, bietet trotzdem eine nicht zu unterschätzende Handhabe. Bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus müsse sich diese Thätigkeit sofort zeigen.

Sachsen. „Wenn in Hannover Hr. v. Lenthe die Rückkehr des Wesenkönigs in sein Land binnen Jahresfrist mit aller Bestimmtheit vorausverkündigt, so ist das noch gar nichts“, schreibt man der „Weser-Ztg.“ aus Sachsen, „unsere schwarz-gelb-partikularistische-konföderativ-bundesstaatlich-konstitutionelle „Sächsische Ztg.“ in Leipzig hat ganz andere Klappen im Kopfe. Dieses edle Blatt hat es aus erster Hand, daß „man in den Zulinerien fortwährend von folgenden Gesichtspunkten ausgeht: Zurückdrängung Preußens von dem Rheine, die Mainlinie zu überschreiten; Grenzberichtigung am Rhein, für den Fall, daß die polnische Sache durch die Waffen zum Austrag gebracht werden müßte, wo möglich (!) Errichtung eines sächsisch-polnischen Krones unter gleichzeitiger Wiederherstellung der Souveränität des Königreichs Sachsen.“ Aber auch das zieht noch nicht; die „Sächs. Ztg.“ hat noch Kolossaleres in petto. Ihr „Pariser Gewährsmann“ macht

zu den vorstehend ange deuteten Projekten einige Zusätze, die das Blatt allerdings vor der Hand nicht vollständig veröffentlichen will, da sie „etwas allzu stark in die Zukunft hineingreifen“; doch ist es gutmüthig genug, um den Schleier, welcher die Zukunft verhüllt, wenigstens auf einen Augenblick zu heben, und da erfahren wir denn aus dem Schatzkämlein des Pariser Gewährsmannes folgende haarsträubende Geschichte: „Es ist da die Rede von einer Föderation der Stämme und Staaten links der Elbe und dem Inn, von einem niederrheinischen Bunde des deutschen beziehentlich vlamischen Belgiens mit Holland und dem deutschen Niederrhein; von einer Verbindung Hannover's mit Schleswig-Holstein, soweit es nicht an Dänemark zurückzufallen; von einer rhein-fränkischen, oder heftisch-thüringischen Conföderation, die auch die Lande an der Mosel einschließen würde. Weiter spricht unser Correspondent von einem Thronwechsel in Baden und in anderen kleineren Staaten, — lauter Dinge, von welchen derselbe behauptet, daß sie in den eingeweihten Pariser Kreisen ernstlich ventilirt würden, natürlich immer unter Voraussetzung eines für Frankreich glücklichen Krieges; letzteres würde sich mit der Annetkung Wallonisch-Belgiens begnügen und nur darauf bedacht sein, an Stelle der preussischen Militärherrschaft die Wiederherstellung eines mehr friedfertigen, inoffensiven Föderativsystems in Deutschland zu begünstigen.“ Solche Schreckschüsse wagt man auf Seiten der verbissenen Particularisten loszufeuern, solchen Wahnsinn wagt man der Bevölkerung eines civilisirten Stückes deutscher Erde in den Bart zu werfen. Unter eingeleitetes Sonderthum hinkt zwar fortwährend von Blamage zu Blamage, aber das Keifen und Klaffen, das lächerliche und doch zugleich ekelhafte Anbellen des Mondes hört deshalb nicht auf. Diese unverbesserlichen Querköpfe sitzen geblüht, wie jener Bauer in der Fabel, am Ufer des Stromes, in welchem das nationale Leben dahinfluthet, und warten und hoffen, daß seine Wasser einmal ablaufen werden.“

Aus Dresden vom 29. Septbr. schreibt man der „Wos. Ztg.“: In Folge der kürzlich stattgefundenen Truppeninspektion hat König Johann einen Armeebefehl erlassen, worin den Truppen die vollste königliche Anerkennung für ihre Leistungen ausgesprochen wird. Mit keinem Worte ist aber davon die Rede, daß diese Inspektion doch eigentlich Seitens des Bundesfeldherrn geschah, der zu diesem Zwecke drei preussische Generale hierher sandte. Nur der Schlusssatz des Armeebefehls giebt eine zarte Andeutung auf das Abhängigkeitsverhältniß der sächsischen Armee, denn der König spricht darin die Hoffnung aus, daß „die Truppen auch in den neuen Formen den alten sächsischen Geist bewahren werden.“ Augenscheinlich hegt und pflegt man bei dem 12. Bundes-Armeekorps mehr die Einbildung einer Selbstständigkeit, als daß man das Gefühl der Zusammengehörigkeit einzubürgern suchte. Dies spricht sich übrigens selbst in den nebensächlichsten Dingen aus, denn beispielsweise heißt es auf den Visitenkarten der Offiziere noch wie früher: Ober-Leutnant u. d. königlich sächsischen Armee.“ Und doch ist man so abhängig von Berlin, daß nicht einmal das Kriegsministerium einzelnen Communen in der Provinz anzugeben vermag, ob ihre gegenwärtigen Garnisonen bleibende oder vorübergehende sind. Es haben sich nämlich die Stadträthe einzelner kleinen Städte, wo es an Offizierswohnungen fehlte, mit der Bitte an das Kriegsministerium gewendet: ihnen mitzutheilen, ob sie ihre Garnisonen dauernd behalten würden, damit dem Mangel an Wohnungen vorgebeugt werden könne. In allen diesen Fällen ist der Bescheid ertheilt worden: darüber verfüge man in Berlin. Sich nun aber an die richtige Adresse zu wenden, würde den Stadträthen sehr übel vermerkt werden.“

Oesterreichische Monarchie.

In dem Parteinampfe, welcher in Ungarn entbrannt ist, hat Keme ny ein durchschlagendes Wort in die Waagschaale geworfen, indem er die intimen Beziehungen aufdeckt, in welchen Kossuth — dem bekanntlich gegenwärtig die Hinneigung zu Rußland zum Vorwurfe gemacht wird — schon 1849 zu Rußland gestanden habe. Keme ny beweist, daß Kossuth bereits in den ersten Augusttagen 1849 dem Fürsten Paskevitch nicht weniger als viermal innerhalb einer Woche die Ungarische Krone als russisch-Scundogenitur angeboten, und daß er, da des Marschalls Vollmachten nicht ausreichten, eine Sauegarde nach Petersburg verlangt habe, um mit dem Czar persönlich zu verhandeln.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Merseburg,
Erste Abtheilung.

den 26. September 1867 Mittags 12 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 15. Sept. 1867 zu Merseburg verstorbenen Banquier **Seinrich Baage** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Sto Wedoit** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners sind aufgefordert, in dem auf

den 15. October d. J.
Mittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Rindfleisch** andauernden Termine ihre Erklärungen und Vor schläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 4. November d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfand sücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. Novbr. d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb

der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 12. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem oben genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Justizräthe **Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlig, die Rechtsanwälte **Weszel**, **Wiz**, **Klinterhardt** hier und **Wölfel** in Lützen.

Einen ordentlichen Kuchhirten weist sof. nach **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

„Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft“.

Statutenmäßiges Grundkapital: 2,000,000 Thaler.
1,000,000 Thaler als erste Emission.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntniss, daß nachstehenden Herren Agenturen übertragen worden sind:

Herrn **F. A. Paarsch** für Cönnern und Umgegend,
G. Hüther = Köbejün
F. Liebegott = Plösch

Die Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als: **Mobilien, Waaren, Früchte, Vieh** u. s., sowie Gebäude unter liberalen Bedingungen und zu festen Prämien gegen **Feuerschaden und Blitzschlag**.

Genannte Herren werden jede gewünschte Auskunft gern erteilen.
Halle a/S., den 26. September 1867.

Die General-Agentur:
Fr. Müller.

Holz-Auction.

Montag den 7. October cr. Vorm. 10 Uhr sollen in der Weidbläse bei Zeuchfeld circa 150 Stück Birken,
15 Aspen,
eichenes Nutz- und Brennholz

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

A. Schmidt.

Operngläser u. Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Pincenez, Loupen, Microscope, Barometer u. Thermometer, Alkoholometer, Saccharometer, sowie Aräometer für Solaröl, Säure, Lauge u. s.,

Reisszeuge

und alle einzelnen Theile derselben, **Reisschienen, Winkel**, feinste franz. und engl. **Tuschen** empfiehlt billigst

Leipzigerstr. 103. **Ferdinand Dehne**, im „gold. Löwen“.

Stablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich mich an hiesigen Orte als **Gold- und Silberarbeiter** etablirt habe und von heute ab mein Geschäft in **Gold- u. Silberwaaren** eröffne und somit einem geehrten Publikum mein Waarenlager bestens empfehle halte mit der Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Halle, den 1. October 1867. **Rudolph Müller**, Gold- u. Silberarbeiter,
Schmerzstraße Nr. 9.

Auch werden Reparaturen schnell und billigst besorgt.

Geschäfts-Verlegung.

Unter heutigem Tage verlegte mein Geschäft von der Schmerzstraße nach dem **Alten Markt Nr. 16**, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Ernst Schulze, Klempnermstr.,
Alter Markt Nr. 16.

Feinstes **Salon-Solaröl**, à Quart 4 1/2 Gr.
Prima Solaröl, „ 4 1/4 Gr.
Aecht amerikanisches Steinöl, „ 5 1/2 Gr.

Ernst Schulze, Klempnermeister.

Den Empfang seiner neuen **Leipziger Messwaaren** zeigt ergebendst an

G. A. Thorwest in Cönnern.

Alle Sorten **böhmische Bettfedern** offerirt billigst
G. A. Thorwest in Cönnern.

Zur grünen Tanne bei Böberitz.

Sonntag den 6. d. M. zum **Gründer-Dankfeste Einweihung** meines neuen **Salons**. Derselbe entspricht allen Anforderungen der Neuzeit, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, jedem Wunsch der mich beehrenden Gäste nach allen Richtungen hin zu genügen.

F. Salzmann.

NB. Omnibusfahrt vom „grünen Hofe“ aus. I. Abfahrt 2 1/2 Uhr, II. Abfahrt 4 Uhr.

Mein **Vermiethungs-Comtoir** befindet sich jetzt **Schülerhof 15 parterre**.
Wina Schweiß geb. Kurz.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus-, Land- und Kinder mädchen weiß nach
Frau Schweiß, Schülerhof 15.

Ein tüchtiger, in jeder Beziehung gut geschulter **Werkführer** aus **Berlin** wird empfohlen durch
Müller & Schultze.

Aufträge im **Weißnäben (Hand- u. Maschinen-Arbeit)**, sowie im **Plattstich-zeichnen** werden angenommen
gr. **Ditttergasse Nr. 9 (Rosenbaum)**,
2 Treppen.

Öttrau.

Zum **Ball** Montag den 7. October ladet freundlichst ein
C. Wöhler.

Restauration Niemberg.

Zum **Gründerdankfest** und **Ball** Sonntag den 6. October ladet freundlichst ein
Hermann Lutter.

Zwintschöna.

Sonntag den 6. October ladet zum **Gründerdankfest** und **Ball** freundlichst ein
W. Horn.

Goldener Ring in Cönnern.
Sonntag den 6. Deibr. **Tanzvergnügen.**
Anfang Nachm. 4 Uhr. **Fischer.**

Hochefflau.

Sonntag d. 6. October ladet zum **Gründerdankfest** und **Ball** ergebendst ein
C. Köpke.

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **alter Markt Nr. 22**.
W. Wiese, Kammacher-Mstr.

Ladeneröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ein Ladengeschäft von **Kammwaaren** in reichlicher Auswahl, was ich dem geehrten Publikum und werthen Geschäftsfreunden hiermit ergebendst anzeige.
Halle, den 3. October 1867.

W. Wiese, Kammacher-Mstr.,
alter Markt Nr. 22.

Doppelt gereinigtes Salon-Solaröl, doppelt gereinigtes Salon-Steinöl, fast geruchlos und sehr hell brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinfr. 6.

„**Prima-Stearinkerzen!**“
4, 6 u. 8 Stück per Pock, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinfr. 6.

Salon-Streichhölzer!
ohne Schwefel in Schachteln u. Pappkästen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinfr. 6.

Die sehr beliebten **Pack-Verdichtfächer** für Damen sind wieder angekommen.

C. P. Gerlach, Leipzigerstr. Nr. 11.

Soldaten aller Nationen, Schlacht bei Königgrätz, Brückenkampf u. s. w. sind in großer Auswahl wieder angekommen bei
Leipzigerstr. 11. **C. P. Gerlach**, Leipzigerstr. 11.

Seidel mit Deckeln, den Herren Fräulein sehr empfehlend, und stelle dabei die billigsten Preise. Reparaturen aller Art werden schnell und pünktlich ausgeführt.

C. P. Gerlach, Leipzigerstr. Nr. 11.

2 Zugspede verkauft Mühlgraben 1.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 4. Oct.: **Er muß auf's Land**, Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von **W. Friedrich**. Hierauf: **Becker's Geschichte**, Operette in 1 Akt von **Facobson**, Musik von **Conradi**.

Gröbers.

Zum **Erndtdefest** Sonntag d. 6. October **Ball**, wozu ergebendst einladet **Wwe. Hoffmann**.

Restauration Hohenthurm.

Zum **Dankfest** Sonntag den 6. October ladet ein
Neumann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchen erfreut.
Eisleben, d. 2. October 1867.
Dir. Secretär **Seyffert** und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Giseke**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Staßfurt, d. 2. October 1867.
Wino, Bergwerks-Director.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag zwei Uhr starb sanft nach langem aber schweren Leiden der **Einwiggenmeister Carl August Merkel**.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 2. October 1867.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unsre innig geliebte gute Schwester und Schwägerin **Lina Nothe**, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre. Sie folgte bald unserm vor kurzem dahingegangenen Vater und Bruder in die Ewigkeit. Die schmerzliche Nachricht zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch tiefstenfalls an.
Mort und Halle, d. 3. October 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 1. October, Abends. Der italienische Gesandte Nigra, der Staatsminister Rouher und der Minister des Innern, Marquis de Lavalette, haben sich zum Kaiser nach Biarritz begeben. Aus Rom vom gestrigen Tage eingetroffene Nachrichten melden, daß bewaffnete Insurgenten die Provinz Viterbo durchziehen und von den päpstlichen Truppen verfolgt werden. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen.

Wiederholt, weil das Telegramm uns erst während des Druckes der gestrigen Nummer zugeht.

Florenz, d. 1. October. Ueber die Unruhen in der (Römischen) Provinz Viterbo sind hier folgende weitere Nachrichten eingelaufen: Bewaffnete Banden haben bei Aqua-Pendente und anderen benachbarten Orten die (Römische) Grenze überschritten und in der Provinz Viterbo Requisitionen von Lebensmitteln und Geld veranstaltet. In der Stadt Aqua-Pendente umzingelte eine Bande von etwa 80 Mann eine Kaserne, in welcher sich 40 Gendarmen befanden, und hielt dieselben in dem Gebäude gefangen. In Canino wurde eine Schaar von Insurgenten durch die päpstlichen Truppen in die Flucht geschlagen. An anderen Orten sind einzelne verstreute Insurgenten den Truppen in die Hände gefallen. Auf beiden Seiten sind Verluste an Todten vorgekommen. Augenblicklich soll in der ganzen Provinz Viterbo die Ruhe wieder hergestellt sein. (S. dagegen das Telegramm an der Spitze unseres heutigen Hauptblattes.)

Friedrichshafen, d. 2. October. (St.-A.) Der König und die Königin von Württemberg haben gestern Nachmittag, begleitet vom Hofmarschall Werdingen, Staatsrath Egloffstein, Derst Spigenberg und Staatsbame Massenbach, dem Könige und der Königin von Preußen auf der Insel Mainau mit dem Dampfschiff „König Karl“ einen zweitägigen Besuch abgestattet; so eben ist das preussische Königspaar hier eingetroffen, um diesen Besuch zu erwidern. Dasselbe wurde am Landungsplatze vom württembergischen Königsparee persönlich unter Kanonensalven empfangen und zum Diner in das Schloß geführt. Der König und die Königin von Preußen fahren um 1 Uhr mit Extrazug weiter nach Hohenzollern.

Wien, d. 1. October, Abends. Das „Telegraphen-Correspondenzbureau“ meldet aus Cormons vom 1. October Abends: Unverbürgten Mittheilungen eintreffender italienischen Reisenden zufolge ist in Rom ein Aufstand ausgebrochen; der Papst ist nach Civitavecchia abgereist.

Wien, d. 2. October. Die hier versammelten 25 Erzbischöfe und Bischöfe haben dem Kaiser eine lange Adresse überreicht, in welcher die historische Entstehung und die Nothwendigkeit des Konkordates erörtert, die gegen die öfterreichische Gesetzgebung erhobene Anklage der Unduldsamkeit gegen die nichtkatholischen Christen zurückgewiesen und die Ansichten derjenigen Partei, welche die christliche Ehe und christliche Schule betriege, umständlich widerlegt werden. Die Bischöfe stellen ihre gerechte Sache vertrauensvoll unter den Schutz des Kaisers. — Der Wehrausschuß des Reichsraths hat den Antrag des Kriegsministers abgelehnt, wonach die Regierung die Berechtigung erhalten sollte, alle sieben Altersklassen einzuberufen anstatt drei, wie ursprünglich beantragt worden; dagegen nahm der Ausschuß einen andern Antrag an, durch welchen die Einberufung aller sieben Klassen der Regierung im Kriegsfalle zuzuehen soll.

Bregenz, d. 2. October. Die hier tagende Konferenz von Bevollmächtigten der Uferstaaten des Bodensees hat ihre Arbeiten beendigt. Es ist eine internationale Schiffsahrts- und Hafenanordnung mit Gleichstellung der Schiffe sämtlicher Uferstaaten und vollständiger Verkehrsfreiheit vereinbart worden. Die bairische Regierung hat die bisherigen Privilegien der bairischen Bodenseeschiffsahrt aufgegeben.

Paris, d. 2. October. „Patrie“ bringt verschiedene Dementis. Ein zweites Rundschreiben des Marquis Moustier über die Salzburger Entrevue existirt nicht. Von einer Revision der Septemberkonvention ist nicht die Rede. Kein Allianzvertrag zwischen Frankreich und Italien ist unterzeichnet worden. — Andere Abendblätter dementiren die Gerüchte, daß der Kaiser krank und in Rom eine Revolution ausgebrochen sei.

Italien.

Der Allocution des Papstes im geheimen Consistorium am 20. September entnehmen wir folgende Stellen:

Ehrwürdige Brüder! Die ganze katholische Welt kennt die großen Beschuldigungen und die schweren Verletzungen, welche der katholischen Kirche, uns und diesem apostolischen Stuhle, den Bischöfen und den Vorkämpfern der heiligen Dinge, den geistlichen Familien beider Geschlechter und anderen frommen Instituten von der viemontischen Regierung seit Jahren, alle göttlichen und menschlichen Rechte mit Füßen tretend, alle geistlichen Strafen und Mahnungen gänzlich verachtend, ausgesetzt worden sind, wie wir es häufig beklagt haben und zu tabeln veranlaßt waren. Derselbe Regierung, die Kirche täglich mehr verfolgen und sie zu unterdrücken strebend, ist nach anderen derselben und ihrer Autorität feindlichen und deshalb von uns verdammt Gesetzen bis zu solcher Ungerechtigkeit gelangt, daß sie sich nicht scheut, das ein Gesetz vorzuschlagen, gutzuheißen, zu bestätigen und zu verhängen in ihren und in den von ihr unruhierten Staaten, welches mit dreifacher und faulestlicher Frechheit die Kirche aller ihr zugehörigen Güter, selbst zum großen Schaden der bürgerlichen Gesellschaft, beraubt, sich selbst zuricht und diese Güter zum Verkauf ausstellt. Jeder wird sehen, wie ungerecht und unangehörlich dieses Gesetz ist, welches das unantastbare Besitzrecht, das die Kirche durch ihre göttliche Einsetzung ausübt, angreift, welches alles natürliche, göttliche und menschliche Recht mit Füßen tritt und alle um die katholische Sache und die menschliche Gerechtigkeit so wohl verdienten Mitglieder der Welt und Ordensgeistliche, so wie die Gott gebelligten Jungfrauen zu traueigiger Dienstleistung und Bittelarmuth heranzieht. In dem so großen Unrecht also, welches die Kirche betroffen, und bei

der Umkehrung aller Rechte können wir, die wir die Sache eben dieser Kirche und der Gerechtigkeit kraft Unseres höchsten apostolischen Amtes auf eifrigste schützen, verteidigen und wahren müssen, wahrlich in keiner Weise schweigen. Daher erheben wir in dieser Eurer hochansehnlichen Versammlung Unsere Stimme, um das erwähnte Gesetz mit Unserer apostolischen Autorität zu verwerfen, zu verdammen und es überhaupt für null und nichtig zu erklären. Die Urheber aber jenes Gesetzes und seine Begünstiger sollen wissen, daß sie den Kirchenstrafen und Censuren, welche die heiligen canonischen Gesetze, die apostolischen Constitutionen und die Decrete der allgemeinen Concilien gegen die Usurpatoren und Eindringlinge in die Kirche und in ihre Rechte und Güter thätiglich verhängt haben, elendiglich verfallen sind. Sie sollen erleiden und in Strafen verfallen, diese erbitterten Feinde der Kirche, und gemiß sein, daß die schwersten und härtesten Strafen ihnen von Gott, dem Urheber und Rächer der heiligen Kirche, bereitet sind, wenn sie nicht wahrhaft reuig in sich gehen und den dieser Kirche zugefügten Schaden zu erziehen und zu vergüten sich bemühen, wie wir es aufs höchste wünschen und von Heren der Erbsamung vernünftiglich und angelegentlich ersehen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Euch zu wissen thun, ehrwürdige Brüder, daß ein gewisses lägerliches Buch französisch geschrieben und in Paris neuerlich herausgegeben ist, in welchem mit der höchsten Vertheidigung und Unverschämtheit der Censur infamirt wird, daß der höchst ehrenrührige Umsturz der Dinge in Mexiko in gewisser Weise dieselben apostolischen Stühle bejammern sei. Wie falsch und wie falsch dieses ist, wissen sicher Alle, und es erscheint noch klarer im Lichte, unter anderen Documenten, namentlich aus dem Briefe, welchen der unglückselige Maximilian am 18. Juni dieses Jahres aus dem Gefängnisse an uns geschrieben hat, bevor er einen unumwunden und grausamen Tod erlitt.

Nach einer Belobung des verstorbenen Cardinals Utierti und der Welt- und Ordensgeistlichkeit wegen ihrer Thätigkeit während der Cholera und der Gendarmen und Zuaven wegen Aufrechterhaltung der Ordnung heißt es am Schluß:

Endlich, ehrwürdige Brüder, laßt uns nicht ablassen, unsere Seelen zu erheben zu dem Heren unserm Gott, welcher von großer Barmherzigkeit ist gegen Alle, die ihn anrufen, und laßt uns unabhängig von ihm beten und ihn beschimpfen, damit wir Euch, stehend im Kampfe und vor dem Haupte Israel eine Mauer bildend, sowohl die Sache seiner heiligen Kirche männlich verteidigen, als auch alle Feinde der Kirche zum Pfade der Gerechtigkeit und des Hellen zurückföhren.

Spanien.

General Prim hat jetzt, wie die „Kön. Ztg.“ mittheilt, von Genf aus unter dem Datum des 27. September ein Schreiben erlassen, um sein Nichterscheinen auf dem Kampfsplatze in Spanien zu erklären. Wie er behauptet, war es unmöglich, die Grenze zu überschreiten. Am 7. August verließ er Brüssel, um sich über Frankreich nach Afrika zu begeben. Dort schiffte er sich ein und begab sich in die Nähe einer großen Stadt (sie ist in dem Documente nicht genannt), wo die Militärs, welche die Theilnahme an dem Aufstande versprochen, sich einfanden und das Signal zum Aufstand gegeben werden sollte. Die Betreffenden hielten aber nicht Wort, und Prim, der 48 Stunden wartete, hatte eine zu geringe Anzahl Leute, um mit diesen es wagen zu können, sich nach den aufständischen Provinzen durchzuschlagen. Er begab sich nun nach der spanisch-französischen Grenze; dort fand er aber ebenfalls keine seiner Freunde, statt ihrer aber spanische Truppen. Was die Zukunft anbelangt, so wird Prim nach wie vor mit den liberalen Parteien kämpfen und mit aller Energie ihnen entgegen treten, welche glauben, Spanien ohne Verfassung regieren zu können. Wenn die Regierung, welche sein Vaterland unterdrückt und eine Schmach für das civilisirte Europa sei, gefallen, erst dann werde er sich ins Privatleben zurückziehen. Wie man ferner erfährt, wird Prim wieder nach Brüssel zurückkehren.

Vermischtes.

Neustadt a. d. Haardt, d. 27. September. Die heutige zweite Versammlung des deutschen Protestantenvereins nahmen die Vorträge des Professors Dr. Holzmann und des Professors Dr. Baumgarten über die christologische Frage in Anspruch. Ersterer hatte zu diesem Behufe folgende 5 Thesen, über die Stellung des Protestantenvereins zur gegenwärtigen Frage nach dem historischen Christus“ aufgestellt:

1) Wir befinden uns nicht in der Lage, über die Person und die Bedeutung des historischen Christus als Protestantenverein eine gemeinsame Auffassung kund zu geben zu können, und legen voraus, daß innerhalb des Vereines in diesem Punkte mancherlei verschiedene Auffassungen bestehen und gelten. 2) Derselbe zwar sind wir einig, daß nur diejenigen Auffassungen der Person Jesu das religiöse Bedeutsame der Gegenwart betreffen, welche mit dem Gedanken seiner Menschheit und Göttlichkeit wohl Ernst machen. 3) Auch halten wir dabei an der Voraussetzung fest, daß die menschliche und geschichtliche Betrachtung Jesu keineswegs die Nothwendigkeit in sich schließt, seine fundamentale und centrale Bedeutung für das religiöse Leben der gesamten Christenheit preis zu geben oder abzuschwächen. 4) Wir behaupten aber, daß der protestantische Grundsat von der Glaubens- und Lehrfreiheit auch auf dieses Lehrenthat sich erstreckte und die Forderung stelle, daß in der Kirche und in ihrem Lehramte neben diesen zeitgemäßen Auffassungen nicht nur die altkirchliche Vorstellung, sondern auch anderweitige vielleicht eben so ansehbare — moderne Ansichten sich geltend machen dürfen, sofern sie nur den religiösen und sittlichen Gehalt des Christenthums nicht verleugnen. 5) Vor allem aber fordern wir, daß die wissenschaftliche Forschung über diesen Gegenstand durch keinerlei Gewalt oder Schranken gehindert werde, den begonnenen Proceß zu Ende zu führen, und ermarken grade von der Freiheit der wissenschaftlichen Bewegung am sichersten und schnellsten das Resultat einer allgemein herrschenden Ueberzeugung.

Diese Thesen wurden vom Prof. Holzmann meisterhaft begründet. Dr. Buntschli hielt danach eine Discussion eigentlich für unnöthig, doch wurde derselben freier Lauf gelassen. Oberbisprediger Schwarz ist damit einverstanden, daß die protestantischen Vereine keine gemeinliche Auffassung des Christusbildes geben können und dürfen, hält es jedoch für gut, Zielpunkte hinzuzustellen. Er will den wahren geschichtlichen und verwirrt den dogmatischen, mythischen, romanhaften Christus, und zwar will er den ersten auf Grund geschichtlicher Forschung. Der geschichtliche Christus solle nicht durch ein göttliches, übermenschliches, übernatürliches Wesen getrübt werden. Er hätte sodann gewünscht, daß auch die Wander Jesu und die Bedeutung derselben berührt worden wären. Er wolle die Wander nicht bestreiten, er könne aber auch sagen, daß das Christenthum nicht falle, wenn man sie verwerfe, da sie

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Bureau der hiesigen 5ten Compagnie befindet sich vom 3. d. M. ab in der Landwehrstraße Nr. 5.

Halle, den 2. October 1867.

Königliches Bezirks-Commando des 2ten Bataillons (Halle) Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Der Konkurs über das Vermögen des Webermeisters und Handelsmanns **Carl August Dörmann** zu Bitterfeld ist durch Accord beendet.

Delitzsch, den 25. September 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beendigter Konkurs.

Der über das Vermögen des vormaligen Rathskellnerwirths **Zulius Schmidt** hiersebst am 25. Juli 1865 eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner ist für entschuldbar erachtet worden.

Duerfurt, den 21. September 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Beendigter Konkurs.

Der über das Vermögen des Buchbinders u. Handelsmanns **Moritz Wilhelm Veher** zu Nebra am 17. September 1866 eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner ist für entschuldbar erachtet worden.

Duerfurt, den 27. September 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Für Bau lustige.

In einer Fabrikstadt (mit Gasbeleuchtung) nahe am Bahnhof und frequenter Chaussee, sind Bauplätze nach Morgenpreis noch billig anzukaufen, welche sich bei voraussichtlich guter Nahrung zur Veranlagung eines Gasthofs, wozu die Concession ertheilt wird, auch außerdem zu jedem Fabrik- oder Handelsgeschäft eignen. Die in der Nähe befindliche Ziegelei, sowie Lehm und Sand, welchen der Boden liefert, bieten zu billigstem Aufbau die beste Gelegenheit.

Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Landgüterverkauf.

Mehrere sehr hübsche Landgüter mit 120 M. R. u. höher sind von 5000 \mathcal{R} . Anzahlung an mit voller Erndte sehr preiswürdig zu verkaufen u. zu übergeben, wobei ich bemerke, daß diese Güter auch gute Gebäude, gutes Inventar, gute Lage u. beste Bodenverhältnisse haben.

L. Finger in Halle, Bahnhofstr. 7.

Häuserverkauf.

Einige herrschaftliche gut rentirende Wohnhäuser in bester Lage der Stadt sind mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen.

L. Finger, Bahnhofstr. 7.

Ritterguts-Verkauf!

Im Herzogthum Sachsen, 2 St. von der Leipz.-Dresd. Bahn, ebenso weit von einer großen Stadt, Gebäude neu, massiv, schönes Schloß, Park und Garten; Areal: 1400 Morg. Feld, Wiese und etwas Holz; Vieh: 10 Pferde, 10 Ochsen, 14 St. Kühe mit Milchverkauf, sind immer 40 Kühe gehalten, 400 Schaafe, 10 Schweine; Dampfbrennerei. Preis 65 M., Anzahlung 6 M. Der Rest bleibt fest stehen zu 4%. Schulden keine. Näheres durch Kreisgericht's Taxator **Schier**, Bahnhof Burredorf.



Auf der Grube **Wilhelm Adolph** zu Lebendorf bei Cönnern liegen 2 noch gut erhaltene Doppel-Dampfesseln mit noch ziemlich vollständiger Amatur zum Verkauf. Die Oberfessel sind 20 rdn. Fuß lang und haben einen Durchmesser von 3 Fuß 6 Zoll, die Unterfessel sind 18 rdn. Fuß lang und haben einen Durchmesser von 2 Fuß.

Anfangs November erscheint im Bibliographischen Institut in Hildburghausen Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Herausgegeben von **Heinrich Kurz**.

Grundsätze: Wir vermessen uns nicht, die „sämtlichen Werke sämtlicher Klassiker“ zu versprechen, denn dafür dürfte schwerlich Raum, weder auf den Bücherbreiten, noch — im guten Glauben unserer Literaturfreunde zu finden sein.

Was unsere Bibliothek wirklich enthalten wird, steht ausführlich, ohne Hintergedanken noch Vorbehalt, in unserem Programm; und das ist, jeder Einsichtige wird uns das zugestehen, nicht mehr und nicht weniger, als den Werth unserer Literatur ausmacht.

Wir nehmen nur vollständige Werke auf, keine Bruchstücke noch Auszüge. Wir lassen auch nicht Bruchstücke verschiedener Werke und verschiedener Autoren auf einander folgen, wodurch jede Aussicht auf irgend welche Vollständigkeit in unbestimmte Ferne gerückt wird; wir erschöpfen vielmehr erst das Werk eines Autors, ehe wir zu anderen übergehen, so daß vollständige Werke stets ohne Unterbrechung zum Abschluß gelangen.

Für die Reihenfolge der Autoren selbst halten wir das Verlangen des Publikums für maßgebend — die am längsten ihm vorzuziehenden, also begehrtesten zuerst: so folgen auf H. v. Kleist, mit dem die Ausgabe beginnt, zunächst Göthe und Schiller, dann Jean Paul, Lessing u. s. f.

Wir haben aber auch den Ehrgeiz, bessere Ausgaben als die vorhandenen zu veröffentlichen d. h. dieselben von den Zerkümmern zu reinigen, welche von der Unkenntniß oder dem Ungehörigkeit früherer Herausgeber ihnen anhaften, eine Unbill, die so viele glänzende Geisteswerke entstellt hat.

Diese namentlich für Herder, Schiller und Göthe besonders schwierige Aufgabe der „Textrevision“ beschäftigt seit einer Reihe von Jahren den berühmten Gelehrten an der Spitze unseres Programms und die Früchte und Verdienste seiner Forschung kommen ausschließlich unseren Ausgaben zu Gute.

Aus vorstehenden Sätzen unseres Prospektus sollen Diejenigen, denen es ernstlich um das edelste Gemeingut des deutschen Geistes zu thun ist, erkennen, daß wir diesen Ernst zu dem großen Werth mitbringen — im Gegensatz zu der Trivialisität landläufiger Speculationen, denen freilich nur Leichtgläubigkeit und Unkenntniß zum Opfer fallen können.

Subscriptionsbedingungen: Wöchentlich wird eine Lieferung von 10 Bogen Oktav ausgegeben zum Subscriptionspreis von fünf Silbergroschen. — Die Werke jedes Schriftstellers sind nach Bänden abgetheilt, deren jeder aus zwei oder mehr Lieferungen besteht. — Der ganze Umfang der Bibliothek beläuft sich auf höchstens 230 Lieferungen. — Die Verbindlichkeit der Subscription erstreckt sich nur auf Termine von je 1/2 Jahr, innerhalb deren die an die Reihe kommenden Schriftsteller in der ganzen Vollständigkeit des Programms zum Abschluß gebracht werden, so daß kein Subscribent, an welchem Termin er auch ein- oder austreten möge, die Gefahr von Unvollständigkeiten läuft.

Inhalt: Außer den Hauptern der classischen Zeit, die in vorzugsweiser Vollständigkeit aufgenommen sind, nämlich:

Klopstock — Herder — Wieland — Lessing — Goethe — Schiller — Jean Paul;

führen wir auszugeweise noch an:
Börne, Ludw., Vermischte Aufsätze.
Dürger's Gedichte.
Gambius's Gedichte u. v. Schlemihl.
Gaudius's Werke.
Gögel, Ausgewählte Werke.
Fichte, Reden an die deutsche Nation. Popular: philosophische Schriften.
Forster's Ansichten vom Niederrhein und kleine Schriften.
Gellert's Fabeln u. geistliche Lieder.
Gubrun (hochdeutsche Uebers.).
Gräbe's dramatische Werke.
Hauff's Romane, Novellen und Märchen.
Humboldt, Wilhelm, Abhandlungen und Gedichte.
Hoffmann, E. T. A., Erzählungen.
Kant, Popularphilosoph. Aufsätze.
Kleist, Gwald, Gedichte.
Kleist, Heinrich, Werke.
Klinger, Romane und Dramen.
Knebel, Ausgewählte Lustspiele.
Körner, Th., Werke.
Lichtenberg, Ausgen. Schriften.
Maffhion's, Gedichte.
Meyer's, Patriotische Phantasien.
Müller, Walter, Werke.

Müller, Wilhelm, Gedichte.
Musäus's Volksmärchen.
Nibelungenlied (Uebersetzung).
Novallis's Werke.
Platen's Werke.
Reineke Fuchs (überlegt).
Sachs, Hans, Ausgewählte Dichtungen.
Zallis's Gedichte.
Zerne's Werke.
Zschendendorff's Gedichte.
Zwilling's Jugendjahre.
Zug's Gedichte.
Walther v. d. Vogelweide (überl.).

Wegen der übrigen Schriftsteller und des specifisirten Inhalts der Bibliothek verweisen wir auf das nächste Monat zur allgemeinen Verkundung kommende Programm.

Mit obigem Termin der Ausgabe unserer Bibliothek erblicken bekanntlich alle noch bestehende Verlagsvorrechte und werden sämtliche aufgenommenen Schriftsteller (soweit sie es nicht bereits sind) Gemeingut der Nation.

Tinten-Präparate von **Bergmann & Co.** in Rochlitz, Paris und Pesth, als: Alkasin-, gelbenblau, Anilin- und Stempeltinten, anerkannt von den größten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes, vorzüglich bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

25 Ctr. alte noch brauchbare Gruben-schienen, wovon der laufende Fuß nicht mehr als 3 1/2 Pfd. wiegen darf, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an Obersteiger **C. Schwarz** in Lützen-dorf bei Mücheln.

Eine Wirthschafterin.

Tochter eines Dekonomen, die Milkewesen u. Hauswirthschaft, auch andere Wirthschaften gründlich erlernt hat und dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen eine solche Stelle in einer Landwirthschaft. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **Z. Z. # 1** poste rest. Cönnern erbeten.

Ein Rittergut

mit 700 Morgen habe ich mit voller Erndte, wie es steht und liegt, zu verkaufen. Auftrag. Forderung 65,000 \mathcal{R} . Anzahlung 20,000 \mathcal{R} . **G. Wiedicke** in Delitzsch.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann als Lehrling in die Apotheke des Waisenhauses eintreten.

Ein kleines Landgut

mit 32 Morgen ist mit voller Erndte, wie es steht und liegt, für 6200 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Alles Nähere durch den Agent **G. Wiedicke** in Delitzsch.

Ein tüchtiger Hausknecht wird unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthof zum Bayerischen Hof in Cisleben.

Den Empfang seiner Mess-Waaren ergebenst an, und empfiehlt dieselben zu ganz soliden Preisen, 1/2 ächten Cattun à Elle von 3 1/2 Gr., Blau-Druck von 4 1/2 Gr. an. **C. Berendt.**

die Besetzung süddeutscher Festungen durch preussische Truppen als inoffiziell zu betrachten! Weder Baiern noch Baden oder Hessen haben jemals die Berliner Regierung aufgefordert, die norddeutschen Truppen zurückzuziehen, wohl aber hatte im Anfang 1859 der Papsi gebeten, die Räumung seines Gebietes von den Franzosen auf Ende desselben Jahres festzusetzen, und als der Ausbruch des lombardischen Krieges den Abzug der Truppen bedenklich hatte erscheinen lassen, wurde mit Beginn des Jahres 1860 auf wiederholtes Andringen des Vaticanus der Monat August 1860 als Endtermin für die Besetzung festgestellt. „Die Regierung des Kaisers — schreibt Drouyn de Lhuys — sah aber in der Gegenwart unserer Truppen zu Rom fortwährend eine exceptionelle und vorübergehende Thatsache.“ Gewiss wird die Ausnahme so lange dauern, als Napoleon III. vor den Ultramontanen sich fürchtet und neidisch ist, einen Nicht-Napoleon als König von Rom zu sehen. Es fragt sich, bis wann Italien diese Verletzung der Regel zu dulden gedenkt. Die katholischen Blätter bleiben ihrer Taktik getreu, sich ängstlich zu stellen als sie find, um die französische Regierung einzuschüchtern und sie zu verhindern, dem Kabinette von Florenz irgend welche Zugeständnisse zu machen. Schwerlich werden sie ihren Zweck erreichen. Eine Revision des September-Vertrags erscheint uns so unvermeidlicher, als ohne sie Kattazzi, der einzige italienische Staatsmann, der französische Sympathien hat, sich nicht lange mehr halten könnte. Vielleicht ist der Augenblick nahe bevorstehend, in dem das Wort: der Papsi müsse sich mit Rom und einem Garten begnügen, eine Thatsache wird. Der ultramontane „Monde“ läßt sich aus Florenz schreiben, daß der Graf Campello, Minister des Auswärtigen, in einer Note an die europäischen Mächte (und nicht bloß an das Sultaniencabinet) die Nothwendigkeit darlegen werde, sich über eine Combination zu verständigen, welche dem Papsi nur die Stadt Rom lassen würde. Man erzählt sich, daß ein Brief, welchen der Polizeiminister Pietri an den Kaiser über die Lage und die Stimmung in Frankreich geschrieben, einen tiefen Eindruck auf denselben gemacht habe. Die Kriegspartei ist sehr übel gelaunt, aber Marshall Niel seinerseits soll sie verträglich haben, indem er meinte, „daß Frankreich im nächsten Frühjahr noch nicht gerüstet genug sein werde, um sich mit ganz Deutschland zu messen.“

Vermischtes.

— Wien, d. 23. September. Aus Klagenfurt wird geschrieben: Unsere Gebirge, und zwar nicht nur die Karawanken, sondern auch die Kor- und Saualpe und die Berge in nordwestlicher Richtung zeigten sich am 24., als der Wolfenvorhang vor den Strahlen der Sonne zerriß, tief herab mit Schnee bedeckt. In der Gegend von Himmelsberg und Feldkirchen soll der Schnee bis zur Thalsole herab liegen. Da es Anfangs Juli zum letzten male schneite, so sind wir dieses Jahr im Ganzen nur etwas über zwei Monate ohne Schnee gewesen. Man prophezeit einen langen und strengen Winter. — In Graz und Umgegend war in den zwei letzten Tagen starker Reif, der die Gartengeräthe und Blumen arg beschädigte. Eben so in Linz, wo am 27. früh das Thermometer nur + 10° R. zeigte. Dagegen vernichtete am 24. d. im Bade Neuhaus und Umgebung (Steiermark) ein furchtbarer, 15 Minuten lang anhaltender Hagelschlag die ganze gesegnete Weinerte und die noch auf dem Felde stehenden Früchte. Es fielen Schloßen im Gewichte von 2—3 Loth.

— Der Fremdenzug nach Meran ist dieses Jahr ungeheuer. Niemals sah man dort so viele Fremde. Die Gasthäuser sind nicht im Stande, sie alle aufzunehmen. Es mußten sogar schon Reisende nach Bozen zurückkehren. Die Weinlese hat in Meran und Umgegend schon begonnen. Die Qualität ist gut und die Quantität übersteigt die hohen Hoffnungen, welche die Weingutsbesitzer gehegt hatten. Noch immer gehen Trauben in Fülle ins Ausland, namentlich nach Baiern.

— St. Petersburg. Aus Finnland wird der „Petersb. Börsen-Zig.“ geschrieben: Das Elend und die dagegen zu ergreifenden Mittel beschäftigen ausschließlich unsere Zeitungen und verdrängen jede andere Unterhaltung aus unseren Gesellschafts-Zimmern. Bis dahin konnten wir uns wenigstens sagen, daß noch Niemand vor Hunger gestorben sei; jetzt ist auch dieser Trost unmöglich geworden. Im Gouvernement Wasa, einst einem der fruchtbarsten Districte Finnlands, sind verschiedene Personen Hungers gestorben. Gegenwärtig wird auf den Mühlen statt des Getreides Stroh und getrockneter Sauerampfer gemahlen. In den Wäldern und Mooren sammelt man Torfmoos (Sphagnum), welches getrocknet zur Bereitung von Brod verwendet wird. Glücklicher Weise nehmen sich die wohlhabenden Klassen der Gesellschaft der ärmeren lebhaft an. Comités haben sich gemeldet, um das Volk in der Bereitung von Brod aus Isländischem und Renntiermoos mit einer Beimischung von Roggen zu unterrichten. Leider haben sie hierbei zuweilen mit der Dummheit des Volkes zu kämpfen. So wurden ein Arzt und ein Apotheker, die sich eifrig mit der Bereitung eines solchen Brodes beschäftigten hatten, vom Volke beschuldigt, daß sie sich verschworen, die Cholera durch vergiftetes Brod herbeizuziehen.

— Aus Lulea in Norrbotten (Schweden) wird dem „Aftonbladet“ unterm 26. September telegraphirt: „Der Zustand wird hier täglich bedenklicher. Die Bauern backen ihr Brod aus Baumrinde und Moos. Die Seefahrt ist vielleicht schon um 14 Tage geschlossen. Das Eigenthumsrecht wird an verschiedenen Stellen nur wenig respectirt. Wir leben aus hier wie die Schiffer, wenn sie in dunkler Nacht von Brandungen umgeben sind. Wo ist die Hand, welche uns Hilfe bringt?“ ic.

— Aus Bagnères de Bigorre wird der „R. Z.“ berichtet: „Am Abende des 20. September fiel nach einem Gewitterregen, der über eine Stunde dauerte, ein unzähliger Zug von Wachteln in der Stadt

nieder. Die Vögel waren so ermattet, daß sie ohne Mühe ergriffen werden konnten, und es wurde sogleich eine allgemeine Jagd darauf gemacht. Verschiedene Personen haben 10, 15, 20 Stück gefangen; ein besonders Glücklicher hatte sogar 52 erwischt.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 39) meldet:

An Stelle des als Wasser-Ingenieur nach Doyeln veretzten bisherigen Landbau-meisters Bader ist der bisherige Baumeister Werner zum königlichen Landbau-meister und technischen Hülfsarbeiter bei der hiesigen königlichen Regierung ernannt worden. Der Polizey-Beauftragte Wilhelm Hittig in Eferwerda ist als Bürger-meister der Stadt Eferwerda auf eine zwölfjährige Periode gewählt und beauftragt worden. Dem Bürgermeister Krüger zu Querfurt ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk des dortigen königlichen Kreisgerichts, einschließlich der Gerichtstage in Dottenbors, vom 1. October c. ab übertragen worden. Der Lieutenant und Dekonam Friedrich Wilhelm Meyer aus Wettin ist zum Richter der Domaine Rothenburg angenommen worden. — Die Schul- und Ritterschule in Thalshagen, Landesherrliche Merseburg, Privat-Patrons, ist durch Weiterbeförderung des bisherigen Inhabers erledigt.

— Wahrenbrück (Kreis Liebenwerda). Am 29. Septbr. wurde im hiesigen Städtchen der Grundstein zum Denkmale des hier geborenen „wirklichen und richtigen Sanges- und Capellmeisters Friedrichs des Großen, Karl Heinrich Graun“ (wie ihn der Professor Stell bezeichnet) gelegt. Das Städtchen hatte sich festlich geschmückt und war mit Kränzen, Fahnen und Guirlanden förmlich überschüttet. Mittags 1 Uhr holten das Festcomité, die Schützengilde, die Jungfrauen und Jünglinge die Sänger, Sängerinnen und Comitemitglieder der Nachbarstadt Liebenwerda ein. Um 1/3 Uhr wurde vom Cantor Manß von Liebenwerda der von Graun componirte „Lob Jesu“ in der Kirche, wo der große Meister getauft worden ist, aufgeführt. Die Ausführung war durchweg gelungen und machte auf die versammelte Menge den erhebenssten Eindruck. Das 13-jährige Töchterchen des Cantor Manß sang die sämtlichen Sopranpartien herrlich; so auch die übrigen Sololänger, Kaufmann Behmann in Liebenwerda, Diaconus Hinkel dafelbst und Cantor Wiesner in Wahrenbrück. Um 5 Uhr war die Grundsteinlegung, wobei der Cantor Wiesner in Wahrenbrück in schöner Festsrede die große Bedeutung des Meisters für Berlin und Preußen ganz besonders hervorhob und mit den Worten schloß: „Möge die Stunde der Enthüllung des Denkmals bald erscheinen, damit dem Wanderer, dessen Fuß diese Stätte betritt, der Ruf entgegenhalle: Wanderer, siehe still, denn der Ort, da du aufstehst, ist ein von Gott geweihter Ort; hier hat die Wiege des Mannes gestanden, der an der Seite eines Friedrichs des Großen ein Siegesherzog gewesen ist auf dem Gebiete der Tonkunst im Preußenlande und der unselbstliche Werke geschaffen hat, die Millionen Herzen erbaut haben und noch Millionen von Herzen erbauen werden.“ Abends war Festzug durch die erleuchtete Stadt und danach Festeffen, wobei auch des Professor Preuß, Königl. Preussischer Historiograph, des Prof. Stell und des Prof. Hagen, den treuen Förderern des Denkmals, freundschaftlich gedacht wurde. Das Comité richtet an alle Verehrer Graun's die Bitte, durch Concerte oder andere Beiträge zu Graun's Ehrenmonumente beizutragen, zu dem, wenn es als Statue ausgeführt werden soll, noch 1000 Thaler nöthig sind.

Zuckermarkt.

London, d. 27. September. Zucker ruhiger, Preise unverändert.

Petroleum.

Antwerpen, d. 2. Octbr. Behauptet. R. W. loco 54 1/2 — 55, p. Octbr. 55, p. Octbr./Decbr. 55 1/2, p. Novbr. 56 1/2.
Liverpool, d. 30. Septbr. Leihhaft, raff. 1s. 6 1/2 d. — 1s. 7 d.
Bremen, d. 30. Septbr. Antimirt, St. W. 6 1/2 #, Worrath 110,888 Fas.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 4. October:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am 9. allgemeine Beichte u. Communion Oberprediger Weide.
Zu Glandau: Am. 10. Beichte und Communion Pastor Seiler. Ab. 8. Bibelstunde Derselbe.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11.—1.
Vorlesungsverammlung: Am. 8. im Stadtschloßgarten.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7.—1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8.—1, Am. 3.—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9.—1 gr. Schlam 10.
Char.-u. Fortbildungsberein: Kassenstunden Am. 10.—12 u. Am. 2.—6. Bräderstr. 13.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2.—10 große Märkerstraße 21.
Sang und Klang: Ab. 8.—10 Übungsstunde in Schläter's Restauration.
Concerte.
Stadtmusiker (John): Am. 3. in der „Weintraube“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Er muß auf's Land“, Lustspiel. Hierauf: „Beder's Geschichte“, Operette.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Teich, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Conterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 59 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P), 6 u. 10 W. Am. (C), 6 u. 30 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 15 W. Am. (G), 7 u. 38 W. Am. (P), 10 u. 25 W. Am. (G), 1 u. 20 W. Am. (P), 7 u. 25 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 9 u. W. Am. (G), 1 u. 30 W. Am. (P), 6 u. 50 W. Ab. (P), 8 u. Ab. (G, abern. i. Eldben), 11 u. 20 W. Ab. (P).
Göttingen (über Nordhaujen) 7 u. 44 W. Am. (P), 1 u. 44 W. Am. (P), 7 u. 34 W. Ab. (P bis Nordhaujen).
Heringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 15 W. Am. (P), 11 u. 2 W. Am. (P), 11 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P—bis Gotha), 11 u. 8 W. Ab. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. W. Am. — Eisleben 3 u. W. Am. — Querfurt 3 u. W. Am. — Holsleben 9 u. W. Ab. — Salzmünde 9 u. W. Am. — Wettin 4 u. W. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. October.

Kronprinz. Hr. Gymnasial-Direct. Ziel a. Clausthal. Hr. Hauptm. a. D. Silber a. Quersfurt. Hr. Buchhändler. Ackermann a. Leipzig. Die Frau. Mar. tini u. Schilling a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hagel a. Frankfurt a/M., Neu a. Elm a/Ab., Dunfer a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Predig. Kuepper m. Frau a. Dammersleben b. Magdeburg. Hr. pract. Arzt Dr. Keller a. Berlin. Hr. Buchhändler. Liegenbald a. Leipzig. Hr. Hofrath Prof. v. Leutsch a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Hehl a. Emden, Hirsch a. Hamburg, Sinf a. Mannheim, Hansmann a. Berlin. Hr. Lanz dilo a. London.
Goldner Ring. Hr. Dr. med. Koppe a. Hamburg. Hr. Ingen. Silberstein a. Quodlinburg. Die Hrn. Kauf. Thurm a. Magdeburg, v. Spengler a. Prag, Leuchten a. Neuh. Roje u. Münchenberg a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Dr. Schmell a. Amerika. Hr. Hauslehr. Schmid a. Kassel. Hr. Defon. Hellwig a. Kadesheim. Hr. Actuar Hobjich a. Dresden. Hr. Amtm. Schwente a. Berlin. Hr. Direct. Schwelzer a. Prag. Hr. Dr. phil. Grafer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Beyer a. Cannawurf, Gradau a. Hernburg, Achilles u. Lange a. Berlin, Schumann a. Bremen, Hunger a. Basel, Herre a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Licut. Schuster u. Julius a. Spandau. Frau v. Rogau m. Sohn a. Eburn. Hr. Gymnasial-Lehr. Dr. Eichler a. Rinteln. Hr. Schuldirect. Söhler a. Ellenburg. Die Hrn. Kauf. Schme Utschick a. Wiesel, Petredorff a. Berlin, Nadecke a. Magdeburg.
Mente's Hôtel. Hr. Insp. d. bair. Bank Kayler a. Berlin. Hr. Professor Grau a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Frank a. Schwarzenberg, Schneider a. Magdeburg, Noienthal a. Berlin, Reintcke a. Nordhaußen, Ehrenberg a.

Staßfurt, Lehmann a. Frankfurt/a/M. Die Hrn. Rent. Leichmann a. Berlin u. Meier a. Dresden.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

3. October 1887.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 3/4, 4 1/2% do. 97 1/2, 4% do. —, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2, 4 1/2% Hypothekens-Certificate 101
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 65 1/2, 64er Loose 39 1/2. Russische 66er Prämien-Anleihe 93 1/2. Italienische Anleihe 46. Amerik. Anleihe 75 1/2. Oester. Credit-Actien 70.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Maftrich 30. Altona-Kiel —. Bergisch-Märkische 141 1/2. Berlin-Anhalt 216 1/2. Berlin-Görlitz 98. Berlin-Hamburg 216. Berlin-Stettin 126. Breslau-Schneidnitz 132 1/2. Köln-Minden 140. Cosel-Dorberg 66. Magdeburg-Halberstadt —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Prior. —. Nordbahn 92 1/2. Oberschlesische 192. Oesterreich. Franzosen 125 1/2. Oester. Lombarden 96 1/2. Rheinische 115. Rheln-Rube 26. Thüringer 127. Warschau-Wien 60 1/2.
Banken. Preuss. Hyp. Actien 108 1/2.
Wechsel-Cours. Lang Wien 81. Lang London 23 1/2. Lang Amsterdam 142 1/2. Lang Paris 80 1/2.
Schluß: fest.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: animirt. Loco 74 1/2. Laufender Monat 75 1/2. Herbst 75 1/2. Frühjahr 69 1/2.
Rüddl. Loco 11 1/2. Herbst 11 1/2.
Spicritus. Tendenz: steigend. Loco 22 1/2. Laufender Monat 22 1/2. Herbst 22 1/2.
Rindung 100,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Beamtung.

Das im Hypothekenbuche von Leutschenthal sub Nr. 104 unter dem Namen des Kassenrathen Louis Thiele und dessen Ehefrau, geb. Planert, eingetragene, in Ober-Leutschenthal belegene Kossathengut, abgesehen auf 2804 \mathcal{R} 25 \mathcal{G} , soll auf Antrag der Thielenschen Erben im Wege der freiwilligen Subhastation theilungshalber in dem auf **den 5. November d. Jahres Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 28 anberaumten Termine verkauft werden. Lage und Verkaufsbedingungen können in unserm I. Vormundschaftsbureau eingesehen werden. Halle a/S., den 23. September 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auf ein neuverbautes Grundstück in bester Geschäftslage hier, dessen Erwerth über 34,000 \mathcal{R} beträgt und das über 18,000 \mathcal{R} gegen Feuersgefahr versichert ist, wird ein Kapital zur ersten Hypothek von 16—18,000 \mathcal{R} als Darlehn gesucht.

Seeligmüller, Justiz Rath.

Das Haus Brunostraße Nr. 6 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Dachritzgasse Nr. 7.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen meine Wirthschaft, bestehend aus 12 Morgen sehr gutem Acker, aus neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie vollständigem Inventar, billig zu verkaufen. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten und kann dieselbe mit der Hälfte Anzahlung sofort übergeben werden. Rieb a., d. 1. Octbr. 1867.

G. Bahn.

Ein Gut im Reg.-Bez. Bromberg, 420 Morg. groß; (wobei 20 Morg. 2 schnittige Wiesen), durchgängig Weizen- und Gersteboden, unmittelbar an der Chaussee gelegen, 1 Meile von der Kreisstadt entfernt, mit neuen Gebäuden und hübschem Garten, ist mit vollständiger Erndte, lebendem und todtem Inventar, Familienverhältnisse halber mit 12,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufern das Nähere auf frankirte Anfragen durch den Gutsbesitzer Morgenstern in Myszewo bei Buzjislau.

Material-Geschäft.

In der Kreis- und Garnisonstadt Wittenberg ist ein flottcs Materialgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen veränderungshalber zu verpachten und sofort oder später zu übernehmen. Adressen unter F. B. poste restante Wittenberg.

Eine pers. Köchin wird sogl. gef. gr. Märkerstraße Nr. 18 parterre.

Ein herrlich gelegenes Gartengrundstück, in der unmittelbaren Nähe Raumburgs a/S., enth. ca. 18,000 Weinstöcke, 360 Obstbäume, besser Sorten, Spargelfelder, Gemüseland etc., nebst neuem massiven Wohnhaus, Gartenhaus, Stallung etc., steht verziehungshalber auch gleich billig zu verkaufen. Näheres sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Dampfmahlmühle.

Eine neu erbaute und vorzüglich eingerichtete Dampfmahlmühle, in günstigster Lage an Strom, Chaussee und Eisenbahn, soll verkauft oder verpachtet werden. Portofreie Anfragen sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu richten, unter der Chiffre A. Z. 180.

Restaurationsverkauf oder Verpachtung. Eine flotte Restauration soll bei weniger Anzahlung sofort verkauft oder verpachtet werden. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Bei der jetzt stattgefundenen Verlegung meiner Wohnung aus der großen Rittergasse Nr. 1 nach der Herrenstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch, zeige ich hiermit an, daß daselbst fortwährend Besuchen, Gesuche, Klagen, Verträge, sowie Willenserklärungen aufgenommen und angefertigt werden. **Louis Booch.**

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, veilschwarzschwarzer Schreib- und Copirtinte, so wie rother und blauer Carmin-tinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhard** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekanntesten soliden Preisen. Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. Wäbr zu Hannover Gehörmuscheln angefertigt, welche unmerzlich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in seinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 \mathcal{R} .

Ferd. Greve,

Hannover. Langelstraße 5.

Ein junges Mädchen, das Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, wird für ein Rittergut zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter **H. M.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Halle wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschafts-Mamsell gefesenen Alters gesucht; vollständige Kenntniß der Wirthschaft und der feinen Küche ist Haupterforderniß, wogegen bei guter Behandlung entsprechender Gehalt bewilligt wird. Offerten franco unter Chiffre A. B. # 100 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, welche vier Jahre im Geschäft thätig war, in der Wirthschaft erfahren und in weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht im Geschäft oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Gute Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Adr. unter **W. K.** beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine tüchtige Kochmamsell wird sogleich oder **1. November** gesucht. **Dresdener Bierhalle.**

Eine in allen Fächern der Landwirthschaft gründlich erfahrene, zur selbstständigen Führung einer größeren Oekonomie befähigte, mit guten Attesten versehene Wirthschafterin, wird wegen Gutsankauf zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht in Halle am Kirchthor Nr. 1.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum in und außer Langenbogen die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Fleischermeister in der früheren **Wesler'schen** Fleischerie etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, mit der ergeblichen Bitte um recht zahlreichen Besuch, nur gute und preiswürdige Waare zu verabreichen. Langenbogen, den 2. Octbr. 1867. Achtungsvoll **Ferdinand Köhler.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß unser seitheriger **Zuschneider, Herr Arndt**, aus unserm Geschäft entlassen und seine Stelle durch einen tüchtigen, in jeder Beziehung gut geschuldeten Werkführer aus Berlin ersetzt ist. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, für das uns in so reichem Maße bisher geschenkte Vertrauen ergebenst zu danken und bitten unter Zusicherung streng rechtlicher Bedienung uns dasselbe auch ferner gütigst gewähren zu wollen. Halle, d. 2. October 1867. **A. Hampke & Co.**

Vorzügliches Essig, besonders ausgezeichneten Einmachessig à Quart 2 1/2 u. 4 Sgr. empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel**, Dachritzgasse 7.

Eine Grube Dünger, circa 12 Fuhren, sind zu verkaufen Magdeburger Chaussee 8.

Roll-Tischdecken

billigt bei

H. Reinicke,
Große Ulrichstraße 52.

Photographie-Rahmen

in allen Größen zu den billigsten Preisen bei

H. Reinicke,
Große Ulrichstraße 52.

Zur ersten ordentlichen Generalversammlung des Hallischen Consumvereins haben wir zufolge §. 34 des Statutenentwurfes einen Termin auf

Montag den 7. October Abends 8 Uhr
im **Hotel garni zur Tulpe**

anberaumt, wozu die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Dieselben haben sich zur Theilnahme an der Versammlung durch Vorzeigung der Quittung über den ersten Beitrag von 15 Sgr. zu legitimiren.

Die Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- a) die Annahme des Statutes;
- b) die Wahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes.

Für diejenigen, welche dem Verein noch vorher beitreten wollen, liegen Listen, wie bisher, zur Einzeichnung aus:

- 1) bei dem Tapezier **Hrn. Waseberg**, gr. Ulrichstr. 9,
- 2) bei dem Glasermeister **Hrn. Fritzsche**, Mauergasse 4,
- 3) bei dem Kaufmann **Hrn. Ducerius**, alte Promenade 16b.,
- 4) bei dem Instrumentenmacher **Hrn. Krabl**, Kl. Steinstr. 9,
- 5) bei dem Contor **Hrn. Seckert**, am Markt 17.

Halle, den 1. Octbr. 1867.

Das Gründungs-Comité.
Göcking, Vorsitzender.

Verlag von **J. A. Brockhaus** in Leipzig.

Neue wohlfeile Ausgabe
der

Medicinisch-chirurgischen Encyclopädie für praktische Aerzte.

In Verbindung mit mehreren Aerzten herausgegeben von

Dr. H. Prosch und **Dr. H. Ploss**,

Vollständig in 4 Bänden. (210 Bogen Lexikon-Octav.)

Preis 8 Thlr. (früher 17 1/2 Thlr.)

Der Werth und die Brauchbarkeit dieses bis auf die neueste Zeit fortgeführten Hand- und Nachschlagebuchs für praktische Aerzte, welches denselben eine ganze Bibliothek ersetzt, sind allgemein anerkannt. Vielfachen Wünschen entgegenkommend, hat sich die Verlags- handlung entschlossen, eine neue Ausgabe des Werks zu dem ausserordentlich wohlfeilen Preise von nur 8 Thlr. zu veranstalten, durch welche dessen weiteste Verbreitung ermöglicht wird.

Die neue wohlfeile Ausgabe ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Prospekte (mit Recensionen über das Werk) werden gratis geliefert.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Für Frauenhand.

So eben erschien und ist **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstrasse 14) zu haben:

Die Nadelarbeit für den Hausbedarf.

Praktische Anleitung zur Anfertigung der im Haushalte unentbehrlichen Handarbeiten.
Von **Amalie Matthias**. Mit Abbild. Preis 20 Sgr.

Leitfaden für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten

in Schulen. Zum Gebrauch für Lehrerinnen, sowie zum Selbstunterricht. Von **Clara Troschel**. 2. Ausg. Mit Abbildungen. Preis 1 Thl.

Die ersten neuen Elb. Neunaugen,
neuen Russ. Caviar,
frische Kieler Speckbücklinge,
geräuch. Rheinlachs,
frische Ananasfrüchte,
chinesische Thee's in den vorzügl. wohlschmeckendsten Sorten,
echt französ. Chocolate u. franz. Bisquits
empfiehlt
G. Goldschmidt.

Gasblaser und **Lichtschärer** von **Hrn. Gustav Ferber**, gr. Ulrichstr. 12.

Conische Porzellan-Auschnüpfel von **C. Zielsch** empfiehlt à Duz. 1 Thl. **Gustav Ferber**, gr. Ulrichstr. 12.

Auswahl von Goldfaden: Broschen, Boutons und Fingerringe u. s. w. verkauft **F. Heinrich**, Uhrmacher in Zörbig.

Extra fette große Kieler Bücklinge ertheilt wieder frische Sendung pro Duz. 6 u. 7 1/2 Sgr. **Boltze.**

Morrisons Gichtbinden,
Zahnkissen und **Halsbänder** echt nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Heute traf die letzte Fuhr **Aale** und **Bücklinge** ein, wer von dieser schönen Waare noch etwas haben will, der eile. Stand: an der Marktkirche, neben Herrn **Arnold.**

Saugerßen sind zu verkaufen in **Roederan Nr. 10.**

150 Stück fette Hammel und Schaaf sind zu verkaufen in **Priester Nr. 5.**

Zwei gebrauchte Kutschwagen, halbverdeckt, fast noch wie neu, sind billig zu verkaufen. Herr **Restaurateur Weidenhammer**, Harz Nr. 48 in Halle, wird dieselben auf Verlangen zeigen.

Der **Koppelknecht Wilhelm Schwende** aus **Ufersleben** hat sich heimlich von uns entfernt und eruchen wir unsere Geschäftsfreunde hiervon gefälligst Notiz zu nehmen.

Meyer Salomon S. Großmann, gr. Brauhausgasse Nr. 28.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf der Grube „**Alwiner Verein**“ bei **Bruckdorf** kosten 1000 Stück **Kohlensteine** 2 Thl. 22 Sgr. 6 Z., incl. Lade- und Bähgelt.

Meine Wohnung und Comptoir befinden sich von heute ab **Merseburger Chaussee 18.**
Carl Riebeck.

Eine billige Wohnung ist sofort zu beziehen in **Siebichenstein, Königsberg Nr. 1.**

Niederlagsräume,

Parterre und Böden mit Winde, sind zu vermieten **Brüderstraße 14.**

Ein Logis,

best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist **Leipzigerstr. 94** zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden.

Eine herrschaftliche Wohnung an der alten Promenade, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und **1. April 1868** zu beziehen. Näheres zu erfragen beim Goldarbeiter **G. Walter**, Schorn- gasse Nr. 7.

Engl.

Damen-Gummischeuhe

à Paar 16 Sgr. bei

Leipzigerstr. 104. C. Luckow.

Mein **Omnibuswagen** fährt jetzt vom **Sasthof „Zur Weintraube“** (Neumarkt) täglich früh 9 Uhr nach **Cönnern** hin und zurück.

Halle. **Witwe Kyritz.**

Weintraube.

Heute Freitag d. 4. October

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Obertentzenthäl.

Sonntag den 6. October ladet zum **Grüde- Dankfest** und **Ball** freundlichst ein **F. Manert.**

Großkugel.

Sonntag den 6. Octbr. ladet zum **Grüde- dankfest** freundlichst ein **G. Meiche.**

Höhnstedt.

Sonntag den 6. Octbr. ladet zum **Tanz- vergnügen** ergebenst ein **C. Walther.**

Zum **Grüdefest** Sonntag den 6. October ladet zum **Tanzvergnügen** ein **C. Heber** in **Plösnitz.**

Zum **Aussegeln** von **Fäschnerwaa- ren** u. **Veitschen** ladet Sonntag den **6. October** freundlichst ein **Neumann, Restaur. b. Hohenthurm.**

Burg b. Meideburg.

Sonntag den 6. Octbr. ladet zum **Grüde- dankfest** und **Ball** freundlichst ein **R. Burckhardt.**

Hohenthurm.

Sonntag den 6. Octbr. ladet zum **Grüde- dankfest** und **Ball** freundlichst ein **W. Weber.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr ging unsere liebe Schwester, **Fraülein Ottilie Ribbeck**, in Folge eines Lungentumors sanft und süßlich in die ewigen Friedenshöhlen ein. **Stargard** in Pommern, d. 1. October 1867. Die Trauern den.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag; — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 232.

Halle, Freitag den 4. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. Octbr. 8 Uhr 41 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 3. Octbr. 9 Uhr 4 Min. Vorm.

Florenz, Mittwoch den 2. October. Die Insurgenten behaupten Acquapendente. Die päpstlichen Gendarmen forderten Hülfen von italienischen Truppen, welche jedoch die Intervention verweigerten. Die Insurrection wächst.

Halle, den 3. October.

In hohem Maße befriedigend und erfreulich waren die Verhandlungen und Ergebnisse auch des gestrigen zweiten Tages der hiesigen Philologenversammlung, deren Mitgliederzahl die aller bisher gehaltenen Zusammenkünfte übersteigt, indem sie über 500 Teilnehmer aufzuweisen hat.

In den Frühstunden fanden zunächst die Sections-Sitzungen statt, über welche Nachstehendes zu berichten:

1. In der pädagogischen Section von 8—10 Uhr wurde unter Vorsitz des Directors Prof. Kramer die Frage verhandelt: In wie weit sind die Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft für die Schule zu verwerthen? Referent Director Haacke aus Vorgau war der Ansicht, daß diese Verwerthung nicht schon bei dem lat. Unterricht in Dunita beginnen könnte. Unter lebhafter Debatte kam man dahin, dieselbe erst bei dem Anfange des Griechischen, also erst in Daarta für zulässig zu halten.

2. In der archäologischen Section von 8—10 Uhr unter Vorsitz des Prof. Conze sprach zuerst Prof. Michaelis aus Tübingen über eine kritische Ausgabe des Parthenon mit Vorlage von Probeblättern, sodann Herr Kunstschändler Eichler aus Berlin über eine aufgestellte weibliche, unterhalb der Brust von einem Blätterbusch umgebene Büste eigentümlicher Art, deren Original sich im britischen Museum befindet. Es erhob sich über diesen Gegenstand eine kurze Debatte darüber, ob sie wirklich antik oder neuern Ursprunges sei. Diese blieb unentschieden. Darauf lenkte Prof. Conze die Aufmerksamkeit der Versammlung auf ein von dem Prof. von der Launig aus Frankfurt a. M. aus Gyps angefertigtes und von ihm aufgestelltes Modell der Akropolis von Athen und rühmte dessen Treue, da er dieselbe aus eigener Anschauung kennt. Hierauf wurden Münzabdrücke und andere Antiken besprochen.

3. In der orientalischen Section von 9—10½ Uhr unter Vorsitz des Prof. Pott hielt Prof. Delbisch aus Leipzig einen Vortrag über ein bis jetzt unbekanntes rathselhaftes Bruchstück ältester literarischer Grammatik, worüber sich eine kurze Debatte erhob; sodann sprach Prof. Weber aus Berlin über die Praktik Anthologie des Hälma und las Proben daraus vor.

4. In der germanistischen Section unter Vorsitz des Prof. Zacher von 8—10 Uhr gab der hiesige Privatdocent Dr. Delbrück einen Bericht über einen Aufsatz des Dr. Mannhardt aus Danzig über die Getreide-Dämonen, worauf von der Section nach eingehender Debatte eine Petition an das norddeutsche Bundespräsidium um Unterstützung des Grimmschen Wörterbuchs aus Staatsmitteln einstimmig angenommen wurde.

5. In der mathematischen Section unter Vorsitz des Prof. Heine wurde über die Nothwendigkeit, auch die Regelschritte in den Gymnasial-Unterricht einzuführen und die Zahl der mathemat. Unterrichtsstunden für die mittleren Klassen zu erhöhen, gesprochen.

In der darauf folgenden zweiten allgemeinen Sitzung referirte zunächst Professor Cohnen aus Leipzig über die Vorschläge, welche hin-



und der Staat werden. In dem beschloß die Versammlung im Jahr 1868 den Studienauftrag; von Erlangen das in soll diesmal werden. Die nachstehende nach über griechischen Schriften vorliegen in Bezug auf die Epos von der und den Heros. Ueberweg konnte; der gegenwärtigen Ansicht oder Schriften. Mit diesen.

er romantischen Bittetind gewidmet begünstigte. Von Glück's Dr. ursprünglichen einen beklagenswerthe, leider begin-

nung in den hst von Seiten gegeben wurde. ungleich launiger als aus München varento das von eigen- der Veranlassung von Hoff nahm

später noch Gelegenheit, deutsch-patriotischen Gefühlen in dieser von allen deutschen Stämmen beschieden Versammlung Ausdruck zu geben. In heiterster Stimmung verweilten die Festgenossen noch lange zusammen.

Als Nr. 4 des Notizenblattes geben wir zur Bervollständigung der Uebersicht der Verhandlungen noch folgende:

Allgemeine Tagesordnung.

Donnerstag den 3. October.

Pädagogische Section von 8—10 Uhr:

Im Auditorium Nr. 7.

Tagesordnung:

- 1) Behandlung der von Herrn Prof. Zacher aufgestellten Thesen über Regelung der deutschen Schreibung in Gemeinschaft mit der germanistisch-romanistischen Section.
 - 2) Fortsetzung der Verhandlung der Thesen des Herrn Director Haacke über die Verwerthung der Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft in der Schule.
- Orientalistische Section von 8 Uhr ab:
- 1) Herr Prof. Goshke aus Halle: Der Eintritt des Islam in die indische Kunst, mit Vorlegung englischer Photographien.
 - 2) Herr Consul Westlein aus Berlin: Ueber den Dialect der Nomadenstämme der syrischen Wüste.
 - 3) Herr Prof. Dietrich aus Berlin: Ueber die Philosophie der lauteeren Brüder.
 - 4) Geschäftliches der deutschen morgenländischen Gesellschaft.